

Erstes Konzept für neue IGS-Weende

Kommunale Initiativgruppe mit 40 Teilnehmern will vielfältige „Ich-kann“-Schule

VON ULRICH SCHUBERT

Göttingen. Sie soll eine „ganz neue“ Schule sein und dabei viele gute Elemente anderer Schulen vereinen. Sie soll „sogar besser sein“ als die mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnete IGS in Geismar. Am Dienstagabend haben die Mitglieder einer großen kommunalen Vorbereitungsgruppe konkrete Empfehlungen für die dritte Integrierte Gesamtschule (IGS) in Göttingen am Standort Weende vorgestellt. Zu den Kernelementen gehören das Tischgruppenmodell der IGS-Geismar für gemeinsames Lernen, ein starker Akzent auf Vielfalt und persönliche Profilbildung der Kinder, wöchentliche Projekttage und eine intensive Kooperation mit außerschulischen Partnern von Berufsschulen über Sportvereine bis zu Theatern.

Ein halbes Jahr lang haben etwa 40 Pädagogen aus vielen Schulen in der Region, Vertreter der Berufsschulen und Wirtschaft, Politiker und weitere Teilnehmer das Konzept erarbeitet. Dass eine „kommunale Initiativgruppe“ das Konzept für eine neue Schule erarbeitet, ist ungewöhnlich. Zuletzt gab es das vor über 40 Jahren, als die ersten Gesamtschulen aus Eltern- und Lehrerinitiativen entstanden. Ihre Ergebnisse haben nur empfehlenden Charakter. Für die verbindliche Vorbereitung neuer Schulen bis hin zu Stundenplänen setzt die Landesschulbehörde eine Planungsgruppe mit ausgewählten Lehrern und Pädagogen ein, von denen viele später auch an der neuen Schule arbeiten werden. Sie beginnt in zwei Wochen, aber schon jetzt ist klar, dass sie sich eng an die Empfehlungen halten wird.

Die neue IGS startet im Sommer mit ihrem ersten fünften Jahrgang und dann aufbauend in den Räumen der Voigt-Realschule. Die Realschule wird



S. Lieske

ebenso auslaufen wie die beiden städtischen Hauptschulen. Damit beginnt auch eine neue Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis

Göttingen: Künftig können alle Kinder aus dem Altkreis Göttingen und teilweise darüber hinaus weiterführende Schulen in diesem Bereich anwählen. Neben Gymnasien und Oberschulen, stehen dann auch vier Gesamtschulen zu Wahl: in Geismar, in der Weststadt (GSG), in Weende und in Bovenden. Es werden vier Gesamtschulen mit

unterschiedlichen Konzepten sei, aber „absolut gleichwertigem Status“, versicherten Göttingens Schuldezernent Siegfried Lieske und die schulfachliche Dezernentin der Landesschulbehörde, Christa Markert. Auch ihre Verteilerschlüssel für Schüler auf Haupt- und Realschul- sowie Gymnasialniveau würden angeglichen.

Nach Vorstellungen der Initiativgruppe soll die neue IGS eine vor allem „Ich-kann“-Schule werden, die die Stärken der Kinder besonders fördert, egal auf welchem Leistungsniveau sie ansetzen. Noten wird es erst ab Klasse 9 geben. Inklusion ist selbstredend Tisch- und Tutorengruppen, eine Profilstufe ab Klasse 7, wöchentliche Projekttage, Lernrückmeldungen gemeinsam mit Eltern und Abitur im eigenen Takt sind weitere Stichworte im Konzept der Initiativgruppe.